

# Kinderchancen Singen e. V.

Gemeinsam schaffen wir das!



## Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut in Singen

# Stadt Singen I

## Daten und Aspekte zur Sozialstruktur

- 45.000 Einwohner
- Zweitgrößte Stadt im Landkreis Konstanz (280.000 Einwohner)
- Von Industrie geprägt, bietet viele Arbeitsplätze
- Jugend- und Sozialhilfeträger ist der Landkreis Konstanz
  
- Ca. 45% Menschen mit Migrationshintergrund, bei Kindern unter 7 Jahren 63 %
- 11% Menschen im Bezug von SGB II- Leistungen, bei Kindern unter 15 Jahren 18%, unter 3 Jahren ca. 21%
- Mehr als 1/3 aller Fälle von Hilfen zur Erziehung (Landkreis) kommen aus Singen
- Attraktiv für Menschen mit wenig Geld

# Stadt Singen II

## Infrastruktur im Sozialbereich

- Vielfalt an freien Trägern, sozialen Einrichtungen, und sozialen Initiativen
- Überschaubares Potential beim „ehrenamtlichen Engagement“
- Gute Zusammenarbeit zwischen Trägern und Stadt
- Stadt stellt sich den sozialen Problemlagen, wird initiativ und übernimmt freiwillige Leistungen (Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, Familienberaterinnen in Kindertageseinrichtungen, Mitgliedschaft bei Kinderchancen.....)

# Kinderchancen – die Anfänge

- Vortrag von Frau Gerda Holz (ISS) 2009 zum Thema Kinderarmut / Präventionsnetzwerk
- Gemeinsames Bedürfnis in Singen aktiv zu werden
- Erster „Runder Tisch gegen Kinderarmut“ im Oktober 2009 (zunächst ohne Beteiligung von Kreisjugendamt und Stadt Singen)
- Erste Themen und Ziele: gegenseitiges Kennenlernen, Problemanalyse, Entwicklung eines Katalogs über alle freiwilligen Leistungen für Kinder
- Langfristiges Ziel: Aufbau eines Präventionsnetzwerks gegen Kinderarmut

# Kinderchancen- die Vereinsgründung

- Wunsch: Möglichst alle relevanten Partner sollen im Netzwerk mitwirken
- Stadt und Kreis wollen nicht vorne stehen

Gründung des Vereins Kinderchancen e. V. im November 2010

- Rechtsform, Handlungsfähigkeit, Finanzen
- Vorstand: Personen aus Sozialverbänden, Wirtschaft, Volksbank, Kommune

# Kinderchancen- Ziele

- Bekämpfung der Kinderarmut und ihrer negativen Auswirkungen in der Stadt Singen
- Bessere Vernetzung der bestehenden Hilfsangebote
- Aufbau einer Lobby für arme Kinder in Bezug auf die Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung
- Entwicklung von Konzepten und konkreten Angeboten, um die Entwicklungschancen von Kindern zu verbessern

# Kinderchancen – aktuelle Ziele

## Im Rahmen der Präventionskette

- 0- 3- Jährige: Ausbau der Frühen Hilfen (Jenische)
- 3- 6- Jährige: Angebot und Inanspruchnahme von Kleiderkammern verbessern, Frühstück an Schulen und Kitas
- 6- 10- Jahre: Ausbau der Grundschulen zu „Quartiersschulen“ als Form der GWA, Ausweitung der Lernförderung (mit und ohne BuT)
- 10- 18- Jährige: Beteiligung am Projektantrag „Jugend stärken im Quartier“, Antragsteller Jugendamt

# Kinderchancen - 2 Arbeitsebenen

## 1. Fokus: Individuell und praktisch

- Gesundes Frühstück an Schulen und Kindergärten, Aufbau eines Schulorchesters (Grund- und Werkrealschule), Kultur für Kids – Gutscheine für Kindertheater und Kino, Unterstützung von Lernförderung, Frühe Hilfen für Jenische, Kinderbüro im Sozialzentrum (zentrale Lage, AWO, Tafel), Theaterprojekt mit Grund- und Werkrealschule, etc.

## 2. Fokus: Strukturell

- Netzwerke: Runder Tisch gegen Kinderarmut u. a.
- Jährliche Klausurtagungen
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, Vorträge, Presse



# Kinderchancen- Projektförderung

Modellprojekt des Landes Baden- Württemberg  
„Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut in Singen mit  
Evaluation“ von Januar 2014 bis Dezember 2015

Förderung Land Baden- Württemberg	56.000 Euro
Zuschuss Stadt Singen	30.000 Euro
Zuschuss Landkreis Konstanz	20.000 Euro
Eigenmittel Kinderchancen	6.000 Euro
	<b>112.000 Euro</b>

Wir erhalten vielfache Unterstützung und Spenden aus dem regionalen Umfeld.

# Kinderchancen- Besonderheiten

- Trägerübergreifende Kooperationen, starke Einbindung und Beteiligung der Schulen
- Prozessorientiertes Arbeiten (Runder Tisch als „Bedarfs-Entdecker“ und „Rückmelder“)
- Stadt und Landkreis sind eingebunden, die Federführung bleibt zunächst beim Verein „Steuerungsgruppe“, OB ist im Vorstand
- Die massive Problemlagen fordern ein gemeinsames Handeln
- Gemeinsames Ziel überwindet Trägerkonkurrenz
- Bestehende Ressourcen (was haben wir schon) werden konsequent genutzt (ins Netzwerk integriert)

# Kinderchancen - Herausforderungen

- Ausbau der Lobbyarbeit in Gemeinderat und Kreistag
- Landrat, Verwaltung und Bürgermeister davon überzeugen, dass Prävention mittelfristig Geld spart
- Sicherstellung der erforderlichen Gelder für konkrete Einzelprojekte
- „Schulen im Quartier“ als Form der Gemeinwesenarbeit etablieren
- Langfristiges Konzept zur Integration der „Jenischen“
- Fortführung der Projektförderung durch das Land/ den Landkreis über 2015 hinaus?

# Kinderchancen

**Herzlichen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**